

PELIARQ

Leitfaden für Internationalisierungsmöglichkeiten in der Levante

Version 1, Mai 2022



Promoting European-Levantine Internationalisation and
Automatic Recognition of Qualifications





Über PELIARQ

PELIARQ „Förderung der europäisch-levantinischen Internationalisierung und der automatischen Anerkennung von Qualifikationen“ (Förderung der europäisch-levantinischen Internationalisierung und der automatischen Anerkennung von Qualifikationen) fördert die Möglichkeiten der Internationalisierung europäischer Universitäten in der Levante und setzt sich für eine bessere Anerkennung von Qualifikationen und Transparenz der Bildungssysteme in Europa ein.

Das Projekt wird durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union für den Zeitraum September 2020 - August 2022 verwaltet

PELIARQ wird implementiert von:

- UK NARIC, ECCTIS Limited
- UNIMED - Verband der Mittelmeeruniversitäten (Italien)
- Maltesische Behörde für Weiterbildung und Hochschulwesen (MFHEA)

Lizenz



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0).

Haftungsausschluss



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der Darin bestimmte Informationen verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2020-1-UK01-KA203-079107



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	2
Autoren	4
Co-Autoren	4
Danksagung	4
Liste der Akronyme	5
Einführung	6
Begründung für diesen Leitfaden und die Methodik	7
Warum dieses Leitfaden-Toolkit?	7
Für wen ist dieses Leitfaden-Toolkit gedacht?	8
Methodik der Gestaltung des Leitfadens	8
Wie ist dieses Beratungsinstrumentarium zu verwenden?	9
Herausforderungen für die Internationalisierung der Hochschulbildung in der Levante-Region	10
Struktur des Beratungsinstrumentariums für Internationalisierungsmöglichkeiten in der Levante	12
Wie sieht das Hochschulsystem in Jordanien, Libanon und Syrien aus?	13
Hochschulbildung in Jordanien	13
Hochschulbildung im Libanon	14
Hochschulbildung in Syrien	16
Was sind die aktuellen Internationalisierungsaktivitäten in den Ländern der Levante?	18
Internationalisierung der Hochschulbildung in Jordanien	18
Internationalisierung der Hochschulbildung im Libanon	20
Internationalisierung der Hochschulbildung in Syrien	22
Frühere Projekte, inspirierende Beispiele und zusätzliche Referenzen	24
Frühere Projekte	24
Inspirierende Beispiele	25
Zusätzliche Referenzen	29
Mobilität mit der Levante	31
Aufbruch in die Levante	31
Aufbruch nach Europa	31





<u>Mobilitätsströme nach und aus Jordanien</u>	32
<u>Mobilitätsströme in und aus dem Libanon</u>	32
<u>Mobilitätsströme nach und aus Syrien</u>	32
<u>Wie können Internationalisierungsaktivitäten finanziert werden?</u>	33
<u>Welches sind die wichtigsten Akteure für die Zusammenarbeit zwischen Europa und der Levante?</u>	34
<u>Hauptbereiche von Interesse für levantinische Hochschulen</u>	35
<u>Der Weg (die Wege) nach vorn</u>	36
<u>Die Möglichkeiten, die die digitale Dimension der Bildung eröffnet</u>	36





Autoren

Cristina Stefanelli , UNIMED

Martina Zipoli , UNIMED

Co- Autoren

Katherine Latta , UK ENIC, Ecctis Ltd

Rebeca Cruz, UK ENIC, Ecctis Ltd

Stefan Sant, MFHEA

Alan Cauchi, MFHEA

Danksagen

Ein besonderer Dank geht an alle, die sich mit uns auf diese Reise begeben haben und sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten, Interviews zu führen und Referenzen mit uns zu teilen. Außerdem geht ein Dank an alle kritischen Freunde, die sich die Zeit genommen haben, die Ergebnisse zu überprüfen, um die Qualität der Ergebnisse zu verbessern. Alle Mitwirkenden haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass der Leitfaden so aussieht, wie er ist.

Mitwirkende

-
-
-
-
-

Kritische Freunde

-
-
-
-
-





Liste der Akronyme

COIL: Kollaboratives internationales Online-Lernen

DGHE: Generaldirektion für Hochschulbildung

EHR: Europäischer Hochschulraum

EU: Europa

HE: Höhere Bildung

Hochschule(n): Hochschuleinrichtung(en)

ICM: Internationale Bewertungsmobilität

ICT : Informations- und Kommunikationstechnologien

IRO: Büro für internationale Beziehungen

MEHE: Ministerium für Bildung und Hochschulwesen

QA: Qualitätssicherung

TVET: Technische und berufliche Bildung und Ausbildung

UNESCO: Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur





Einleitung

Das Projekt PELIARQ (Promoting European-Levantine Internationalization and Automatic Recognition of Qualifications) zielt darauf ab, EU-Hochschuleinrichtungen dabei zu unterstützen, bessere Verbindungen zu den Bildungssystemen in der Levante (insbesondere Jordanien, Libanon und Syrien) aufzubauen und diese besser zu verstehen. Das Projekt zielt darauf ab, dass der Leitfaden für Hochschuleinrichtungen in ganz Europa von Nutzen ist. Die erwartete Wirkung besteht darin, zu neuen Verbindungen und Partnerschaften zwischen europäischen Hochschuleinrichtungen und der Region beizutragen. Dieser Leitfaden soll die Internationalisierungsaktivitäten in der Levante für europäische Hochschuleinrichtungen klarer und einfacher machen. Dies hat das Potenzial, direkte Auswirkungen auf Studierende und Mitarbeiter an europäischen Hochschulen zu haben, die von der verstärkten Zusammenarbeit mit Kollegen in der Levante profitieren werden. Es wird sich auch auf die Levante angekündigt, indem es die Verbindungen zwischen den Hochschuleinrichtungen in der Region und den europäischen Hochschulen verbessert.

Strategische Internationalisierungsaktivitäten sind der Eckpfeiler eines Hochschulsystems von Weltklasse. Die europäischen Universitäten müssen bei der Internationalisierung an vorderster Front stehen, um ihren Studierenden außergewöhnliche Möglichkeiten der Hochschulbildung und ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur Entwicklung bahnbrechender Forschung zu bieten. Gleichzeitig ist die Fähigkeit, internationale Bildungssysteme und Qualifikationsrahmen zu verstehen, ein entscheidender Faktor für Hochschulen, die die besten Studierenden und Mitarbeiter aus der ganzen Welt anwerben wollen.

Laut UNESCO-Statistiken liegt die EU (Frankreich) an erster Stelle bei der Auslandsmobilität von Studierenden aus dem Libanon, während das Vereinigte Königreich an fünfter Stelle steht und 10 der 20 wichtigsten Zielländer des EHEA-Länder sind. Darüber hinaus befinden sich 9 der 20 wichtigsten Zielländer für jordanische Studierende im Europäischen Hochschulraum, während das wichtigste Zielland für syrische Studierende die Türkei ist, wobei 10 der 20 wichtigsten Zielländer im Europäischen Hochschulraum liegen. Daher müssen die Einrichtungen der EU und des Europäischen Hochschulraums die Bildungssysteme, aus denen diese Studierenden kommen, besser verstehen.

Während die Internationalisierung im eigenen Land und innerhalb der EU gut aufgebaut ist, benötigen andere Regionen weiterhin zusätzliche Informationen und Unterstützung. Um sicherzustellen, dass diese Strategien den größtmöglichen Erfolg und die größtmögliche Wirkung haben, benötigen die Hochschuleinrichtungen eine klare Anleitung zu den verfügbaren Möglichkeiten in bestimmten Regionen und zu den Möglichkeiten, wie diese Möglichkeiten maximiert werden können. Es muss ermittelt werden, welche Hindernisse der Internationalisierung im Wege stehen (z. B. regulatorische Fragen) und wie diese überwunden werden können, und gleichzeitig & alle relevanten Faktoren ermittelt werden, die die vorhandenen Möglichkeiten fördern, z. B. der Einsatz von Technologie zur Unterstützung der Internationalisierung, die Unterstützung öffentlich-privater Initiativen, der Grad der





Angleichung des Bildungsniveaus zwischen den Systemen und die Anerkennung früherer Lernerfahrungen, um den Übergang zwischen verschiedenen Hochschuleinrichtungen zu erleichtern. Die Art und Struktur der Qualitätssicherungsmaßnahmen ist ebenfalls ein Schlüsselement, um sowohl die Internationalisierung als auch ein klares Verständnis der Bildungssysteme der Region zu fördern.

PELIARQ wird im Rahmen des Programms Erasmus+ der Europäischen Union für den Zeitraum von September 2020 bis August 2022 verwaltet.





Begründung für diesen Leitfaden und die Methodik

Der Grundgedanke hinter dem **Guidance Toolkit für Internationalisierungsmöglichkeiten in der Levante** ist die Unterstützung von Internationalisierungsmöglichkeiten zwischen Hochschuleinrichtungen in Europa und ihren Partnern in der Levante, insbesondere in Jordanien, Libanon und Syrien. Das Toolkit enthält Anleitungen zur Entwicklung von Partnerschaften, zur Mobilität von Studierenden und Personal, zu grenzüberschreitenden Bildungsvereinbarungen zwischen Einrichtungen in der EU und in der Levante sowie zu Online- und Blended-Learning-Angeboten, die mit den regionalen Anerkennungs- und Akkreditierungsanforderungen vereinbar sind. Das Leitfaden-Toolkit ist in Unterthemen unterteilt, die sich auf verschiedene Arten von Internationalisierungsmöglichkeiten beziehen, einschließlich Länderübersichten. Der Leitfaden wird auch in Form eines **interaktiven Tools** entwickelt, das in ganz Europa verbreitet werden soll, um eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen in Europa und der Levante zum gegenseitigen Nutzen der Internationalisierungsstrategien zu fördern. SIE soll die Bandbreite der Internationalisierungsoptionen für europäische Universitäten aufzeigen, die Verbindungen zu Einrichtungen in der Levante suchen.

Es gibt eine umfangreiche Literatur zur Internationalisierung der Hochschulbildung, da dieses Thema für politische Entscheidungsträger, Lehrkräfte und Führungskräfte von vorrangigem Interesse ist. Die Wirtschaftsleistung wird in der Tat durch die zunehmenden grenzüberschreitenden Ströme von Wissen, Arbeitnehmern und Studenten beeinflusst und spiegelt gleichzeitig die Bereitschaft der Länder zur Internationalisierung wider. Obwohl Universitäten schon seit der Antike international tätig sind, hat die Globalisierung den Universitäten ein neues Umfeld beschert, in dem sie agieren können, und in zunehmendem Maße versuchen die Universitäten weltweit, ihre Aktivitäten zu internationalisieren und miteinander in Verbindung zu treten.¹ Es wurden zwar viele Aktivitäten im Vorhaben auf die Zusammenarbeit mit der Region durchgeführt, aber bisher gab es kein Projekt, das speziell auf die Bedürfnisse der Hochschuleinrichtungen in der EU ausgerichtet war, ihre Kenntnisse und ihr Verständnis für die drei Systeme verbessert und sie dabei unterstützte, die vorhandenen Möglichkeiten zur Internationalisierung zu nutzen. Der Fokus auf die EU-Institutionen und deren Bedarf an Informationen und Anleitung macht dieses Toolkit zu einem innovativen Werkzeug.

Warum dieses Leitfaden-Toolkit?

Der Leitfaden soll die häufigsten Fragen europäischer Hochschuleinrichtungen beantworten, die bereit sind, mit ihren Partnern in der Levante zusammenzuarbeiten. Das Leitfaden-Toolkit soll die Zusammenarbeit erleichtern und die Beziehungen zwischen den

¹ J. Vardhan, Internationalisierung und der Paradigmenwechsel der Hochschulbildung in den GCC-Ländern, SAGE Open. April 2015 DOI:10.1177/2158244015580377





Hochschuleinrichtungen in den beiden Regionen fördern. Das Toolkit soll die folgenden Fragen beantworten:

- Möchten Sie mehr über die Hochschulsysteme in der Levante erfahren? SIE sterben Länderübersichten, um sich mit dem libanesischen, jordanischen und syrischen Hochschulsektor und diesen Ländern im Allgemeinen vertraut zu machen.
- Möchten Sie mit der Levante zusammenarbeiten? Informieren Sie sich in unseren Abschnitten über die wichtigsten Arten von Internationalisierungsaktivitäten, die wichtigsten Akteure in der Region und die wichtigsten Bereiche, die für eine Zusammenarbeit von Interesse sind.
- Möchten Sie mehr über die Möglichkeiten der Internationalisierung mit Syrien, Libanon oder Jordanien erfahren? Schauen Sie sich die Rubrik „Frühere Projekte“ an, um sich inspirieren zu lassen, die Finanzierungsmöglichkeiten zur Kenntnis zu nehmen und sich der Fähigkeiten Herausforderungen bewusst zu sein, denen Sie sich stellen müssen.
- Möchten Sie mehr über die Erkennungssysteme in der Levante erfahren? Lesen Sie unseren Leitfaden zu levantinischen Qualifikationen, Qualifikationsrahmen und Leistungspunktesystemen.
- Benötigen Sie noch weitere Beratung? Prüfen Sie die vorgeschlagenen Kooperationslinien und unsere Empfehlungen für das weitere Vorgehen.

Für wen ist dieses Leitfaden-Toolkit bestimmt?

Die Zielgruppe des Leitfadens sind Mitarbeiter von Zulassungsstellen und internationalen Büros an europäischen Hochschulen. Der Leitfaden richtet sich an europäische Hochschuleinrichtungen, die nach Möglichkeiten in der Levante suchen und/oder Informationen benötigen, um die Integration von Studierenden aus der Region in den Europäischen Hochschulraum zu verbessern.

Methodik der Gestaltung des Leitfadens

Zur Entwicklung des Leitfaden-Toolkits haben die Partner eine Reihe von Aktivitäten durchgeführt:

- a) Zunächst wurde eine gründliche Bedarfsanalyse, bei der die laufenden Aktivitäten durchgeführt in der Region und ergänzende Projekte oder bereits laufende Aktivitäten untersucht wurden. Sie ermöglicht es uns, aktuelle und frühere Projekte zu ermitteln, die für die Entwicklung des Leitfadens relevant sind, Interessengruppen und potenzielle Befragte zu identifizieren und eine Reihe von Forschungsfragen zu stellen.



- b) Zweites wurde eine Sekundärdatenerhebung durchgeführt. Es wurde eine vollständige Liste von Quellen ermittelt, um Informationen über die levantinischen HE-Systeme zu sammeln.
- c) Drittens befragten die Partner europäische Hochschuleinrichtungen zu ihren Kenntnissen über die Region, zu ihren aktuellen Aktivitäten und zu ihren Interessen an einer künftigen Zusammenarbeit; levantinische Hochschuleinrichtungen zu aktuellen Aktivitäten mit europäischen Hochschuleinrichtungen; relevante Akteure für die Internationalisierung von EU-Hochschulen in der Levante; und gesammelten Primärdaten. Insgesamt wurden im Zeitraum von Mai bis September 2021 57 Erhebungen durchgeführt.
- d) Anschließend wurden halbstrukturierte Interviews durchgeführt, um die gesammelten Informationen zu klären und das Beratungsinstrumentarium zu verfeinern. Zwischen Oktober und Dezember 2021 wurden insgesamt 8 Interviews mit Universitäten aus Jordanien (3 Hochschulen), Libanon (3 Hochschulen) und Syrien (2 Hochschulen) geführt.

Nach der Datenerhebung verfolgt und gestalteten die Partner das Beratungs-Toolkit, indem sie die gesammelten Informationen überprüft und den besten Weg zur Darstellung der Daten in einem klaren, interaktiven und lesbaren Format definiert. Der Inhalt wurde so strukturiert, dass die Informationen und Ressourcen nützlich, ansprechend und funktional sind. Besonderes Augenmerk wird auf die Nachhaltigkeit der Ergebnisse gelegt. Es wurde eine Validierungsrunde mit den so genannten kritischen Freunden von europäischen Universitäten durchgeführt, um Rückmeldungen von Mitgliedern der Beratungszielgruppen zu erhalten. Die Revisoren wurden gebeten, eine Vorlage auszufüllen, um die Relevanz, Genauigkeit, Genauigkeit und Klarheit des Dokuments zu bewerten und zusätzliche Hinweise und Beiträge zur Verbesserung des Ergebnisses zu liefern.

Wie ist dieses Beratungsinstrumentarium zu verwenden?

Das Guidance Toolkit ist in zwei verschiedenen Formaten erhältlich:

- Eine Dokumentversion (PDF) zur Konsultation, in der eine Reihe von Informationen im lesbaren Format präsentiert werden, um dem Leser einen Gesamtüberblick über die Hochschulsysteme in Jordanien, Libanon und Syrien zu geben, wobei der Schwerpunkt auf den Prioritäten, Möglichkeiten, Akteuren und Trends der Internationalen Liegenisierung
- Eine interaktive Version, die in Kürze auf der Projektwebsite www.peliarg.net verfügbar sein WIRD, ermöglicht es den Nutzern, sich frei zwischen den Abschnitten zu bewegen, nach bestimmten Informationen zu suchen, auf das Forum zuzugreifen und sich mit Kollegen aus europäischen und levantinischen Hochschuleinrichtungen erreichen.



Herausforderungen für die Internationalisierung der Hochschulbildung in der Levante-Region

Finden Sie eine Liste der Herausforderungen für Internationalisierungsaktivitäten mit der Levante-Region. Dieses Toolkit soll eine Antwort auf einige dieser Herausforderungen geben, und es ist wichtig, dass die Hochschuleinrichtungen diese Faktoren bei der Gestaltung ihrer Kooperationsinitiativen berücksichtigen. Ausgehend von dieser Studie sehen sowohl die europäischen als auch die levantinischen Hochschulen folgende Herausforderungen:

✓ Die Universitäten in der EU sind oft nicht mit den Hochschulsystemen in der Levante vertraut. Außerdem ist die Situation trotz gewisser Ähnlichkeiten und der geografischen Nähe von Land zu Land sehr unterschiedlich, was eine Untersuchung für jedes einzelne Land erfordert.

★ Das Leitfaden-Toolkit bietet einen Überblick über die Hochschulsektoren der 3 Länder.

✓ Das System der Gleichwertigkeit von Qualifikationen ist unbekannt/unklar.

★ Der Leitfaden zu levantinischen Qualifikationen, Qualifikationsrahmen und Leistungspunktesystemen enthält Informationen und Hinweise zu den verschiedenen angewandten Systemen.

✓ Mangel an Informationen über die Anzahl und Art der Hochschuleinrichtungen in der Region und über die wichtigsten Elemente des Hochschulsektors.

★ Das Toolkit bietet einen Überblick über die Hochschulsektoren der drei Länder und eine Liste der wichtigsten Akteure in den Ländern, einschließlich Verweise auf die Hochschuleinrichtungen. Das Toolkit soll ein Instrument für europäische Hochschuleinrichtungen sein, das eine Zusammenarbeit mit allen Hochschuleinrichtungen des Landes ermöglicht.

✓ Die europäischen Hochschuleinrichtungen sehen diese Länder als nicht sicher für die Mobilität der Studierenden und als nicht attraktiv für die Forschungs- und Lehrtätigkeit des Personals an.



★ Das Toolkit enthält Abschnitte zu den Mobilitätsströmen (ein- und ausgehend) und zu klassischen Projekten. Diese können als Anregung für künftige Aktivitäten dienen. Darüber hinaus bietet es eine Reihe praktischer Informationen als Referenz für die Planung von Mobilitätsmaßnahmen auf die effektivste, sicherste und angemessenste Weise.

✓ Mangel an Kommunikationskanälen zur Erleichterung von Mobilität und Wissensaustausch.

★ Das Toolkit enthält eine Liste von Akteuren in der Region mit ihren wichtigsten Ansprechpartnern und ein Online-Forum für Hochschulen in Europa und der Levante zur Kontaktaufnahme.

✓ Die Universitäten sind möglicherweise bereit, ihre alten Partner zu unterhalten und haben nur begrenztes Interesse an neuen Partnern und einer Zusammenarbeit.

★ Das Toolkit und das PELIARQ-Projekt im Allgemeinen haben das Hauptziel, die Zusammenarbeit zwischen europäischen und levantinischen Hochschuleinrichtungen zu erleichtern und zu erweitern.

✓ Projekte und Initiativen sind meist von internen Finanzierungen abhängig.

★ Obwohl das Toolkit die Frage der Finanzierung von Initiativen nicht lösen kann, bietet es einen Überblick über die wichtigsten Finanzierungsprogramme, die auf die Finanzierung der internationalen Zusammenarbeit abzielen.



Struktur des Beratungsinstrumentariums für Internationalisierungsmöglichkeiten in der Levante

Das Leitfaden-Toolkit ist als benutzerfreundliche und leicht zugängliche Informationsdatenbank aufgebaut, die das Potenzial hat, die Zusammenarbeit zwischen europäischen Hochschuleinrichtungen und Hochschuleinrichtungen in Jordanien, Libanon und Syrien zu erleichtern. Zur Begrüßung der User ist sie wie folgt aufgebaut:

8 Dinge, die Sie für die Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen in Jordanien, Libanon und Syrien wissen müssen.

1. Wie sieht das **Hochschulsystem** in Jordanien, Libanon und Syrien aus?
2. Was sind die aktuellen **Internationalisierungsaktivitäten** in Jordanien, Libanon und Syrien?
3. Frühere **Projekte**, **inspirierende Beispiele** und **zusätzliche Referenzen**
4. **Mobilität** mit der Levante
5. Wie können Internationalisierungsaktivitäten **durchgeführt** werden?
6. Welches sind die wichtigsten **Akteure** für die Zusammenarbeit zwischen Europa und der Levante?
7. **Interessensgebiete** der levantinischen Hochschuleinrichtungen
8. Der **Weg (die Wege) in die Zukunft**

In den nächsten Abschnitten der Dokumente werden die Informationen zu den einzelnen Fragen/Themen aufgeführt, um eine Orientierungshilfe für Internationalisierungsaktivitäten zu bieten.



Wie sieht das **Hochschulsystem** in Jordanien, Libanon und Syrien aus?

Hochschulbildung in Jordanien²

31 Hochschuleinrichtungen des Landes	10 Öffentlich	19 Privat	2 regionale Einrichtungen
280.000 Schülerdaten aus 2018-2019	54% weiblich	10% ausländische Studenten	
Abgeschlossene Studiengänge: Bachelor, Master, Post-Graduate			
Unterrichtssprachen	Arabisch	Englisch	
Verlässlicher rechtlicher Rahmen für die Hochschulbildung			

Die Hochschulbildung in Jordanien spielt eine sichtbare Schlüsselrolle im Prozess der entscheidenden Entwicklung auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen. Trotz der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen gehört die Hochschulbildung zu den nationalen Prioritäten bei der Förderung des wirtschaftlichen, sozialen und Wissensstands der jordanischen Bürger. Die Universitätsausbildung begann mit der Gründung der Universität von Jordanien im Jahr 1962, gefolgt von der Gründung der Al-Ahliyya Amman Universität im Jahr 1989 als erste private Universität in Jordanien. Im Jahr 2022 gibt es in Jordanien vier Arten von Hochschuleinrichtungen, dh insgesamt 31 Universitäten, davon 10 öffentliche, 19 private und 2 regionale Einrichtungen (die World Islamic Science & Education University und die Arab Open University), sowie 44 Community Colleges. Öffentliche Hochschulen sind auf Studiengebühren angewiesen und werden teilweise vom Staatlichen Staat, während private Hochschulen von mehreren Parteien (Einzelpersonen und Unternehmen) betrieben und verwaltet werden. Alle Hochschulen unterliegen den internationalen Akkreditierungsstandards und werden vom Hochschulrat, dem Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung und der Kommission für Akkreditierung und Qualitätssicherung von Hochschulen verwaltet.

Die privaten Hochschulen beherbergen etwa ein Viertel der jordanischen Studentenschaft. Die Gesamtzahl der Studierenden an Hochschulen liegt bei über 280.000 (Daten von 2018-2019), davon sind 54 % weiblich. Die Zahl der weiblichen Studierenden zwischen 20 und 39

² Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung in Jordanien (<http://www.mohe.gov.jo/Default/En>)



Jahren, die einen Hochschulabschluss machen, hat sich von 2000 bis 2017 schnell verdreifacht und übertrifft die Zahl der männlichen Absolventen im gleichen Zeitraum. Darüber hinaus gibt es mehrere ausländische Universitäten, die in Jordanien tätig sind, Programme zwischen jordanischen und ausländischen Universitäten und Programme jordanischer Universitäten in und mit arabischen Nachbarländern.

In den letzten zwei Jahrhunderten hat sich das Hochschulwesen in Jordanien deutlich weiterentwickelt und Fortschritte erzielt, die sich in a) der steigenden Zahl der Hochschuleinrichtungen, b) der Zahl der eingeschriebenen Studierenden, der Fakultätsmitglieder, der Verwaltungs- und der akademischen Mitarbeiter, c) dem Umfang der Ausgaben und der finanziellen Unterstützung des Hochschulsektors durch die Regierung niederschlagen. Die Zunahme der Zahl der Universitäten geht einher mit einem deutlichen Anstieg der Zahl der an diesen Universitäten eingeschriebenen Studenten, von denen 28.000 arabischer oder ausländischer Nationalität sind. Die Universitäten in Jordanien bieten eine breite Palette von Studiengängen an. An vielen Universitäten in Jordanien werden Kurse in arabischer und englischer Sprache angeboten.

Infolge der Entwicklung des Sektors und zur Aufrechterhaltung der Qualität der Hochschulbildung musste in der nächsten Phase das Gesetz über die öffentlichen und privaten Universitäten sowie über den Hochschulsektor im Allgemeinen überarbeitet werden. Dank des Hochschulgesetzes Nr. (23) für das Jahr 2009 und des jordanischen Universitätsgesetzes Nr. (20) für das Jahr 2009 sind die jordanischen Universitäten in administrativen und finanziellen Angelegenheiten unabhängiger geworden [...]. Darüber hinaus hat das Ministerium für Hochschulbildung daran geschrieben, die Kluft zwischen den Erträgen der Hochschulbildung und dem Arbeitsmarkt zu überbrücken, um den gegenwärtigen und erwarteten Bedarf an qualifiziertem und spezialisiertem Personal in verschiedenen Wissensbereichen zu decken und den Mangel an natürlichen Ressourcen in der Region durch die zu sterben Erstellung qualifizierter, durch Wissen und Effizienz leistungsfähiger Humanressourcen auszugleichen. In der gesamten Region hat sich Jordaniens Rolle im Bildungswesen aufgrund der hohen Qualität seines Bildungssystems, die es zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und Bewunderung in der Region macht, als sehr effektiv nachgewiesen, was sich deutlich in der Zahl der ausländischen Studenten an jordanischen Universitäten aus aller Welt widerspiegelt.

Hochschulbildung im Libanon³

49 Hochschuleinrichtunge	1 Öffentlich	48 Privat
-----------------------------	--------------	-----------

³Hochschulbildung im Libanon, SPHERE (<https://supporthere.org/page/higher-education-lebanon>)
Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) Länderverzeichnis Libanon (2017)





n des Landes			
60 % der libanesischen Studenten sind an private Universitäten eingeschrieben			
Abgeschlossene Studiengänge: Bachelor, Master, Post-Graduate			
Unterrichtssprachen	Arabisch	Englisch	Französisch
Sehr diversifizierter Hochschulsektor		Solide Strukturen für die Internationalisierung	

Die Hochschulbildung im Libanon geht auf das 19. Jahrhundert zurück, als 1866 die American University of Beirut (AUB) und 1875 die University of Saint Joseph (USJ) gegründet wurden. Die Libanesische Universität (LU) ist die einzige öffentliche Universität des Landes und wurde 1951 gegründet. Die meisten der 49 Hochschuleinrichtungen, die derzeit im Libanon tätig sind, wurden Ende der neunziger Jahre legal gegründet, als der private Sektor nach dem 15-jährigen Bürgerkrieg im Libanon zwischen 1975 und 1990, der sich sehr negativ auf den Hochschulsektor des Landes ausgewirkt hat, plötzlich und schnell expandiert. Die Freiheit und Unabhängigkeit des libanesischen Hochschulwesens ist durch die Verfassung geschützt.

Das Ministerium für Bildung und Hochschulwesen (MEHE) ist für die Verwaltung des gesamten tertiären Bildungswesens des Landes zuständig. Im Jahr 2002 wurde eine Generaldirektion für Hochschulbildung (DGHE) eingerichtet, um den privaten Hochschulsektor zu regulieren und alle diesbezüglichen Maßnahmen zu überwachen und zu koordinieren. Die DGHE ist für die 48 privaten Hochschuleinrichtungen zuständig, die es derzeit im Land gibt, während die einzige staatliche libanesische Universität (LU) autonom ist und über ein eigenes Verwaltungssystem verfügt. Die Freiheit der libanesischen HE ist in der Verfassung garantiert. Gemäß Artikel 10, Kapitel 2 der libanesischen Verfassung ist „Bildung frei“ und jede Religionsgemeinschaft hat das Recht, eigene Schulen oder Universitäten zu sprechen. Was die private Hochschulbildung betrifft, so galt bis 2014 ein Gesetz aus dem Jahr 1960. Am 30. April 2014 verabschiedete das Parlament ein neues Gesetz zur Regelung des privaten Hochschulsektors im Libanon, das sich nun in der Umsetzungsphase befindet.

Der öffentliche Hochschulsektor, vertreten durch die Libanesische Universität (LU), unterliegt eigenen Gesetzen, Verordnungen und Satzungen unter der Aufsicht der MEHE und verfügt über ein hohes Maß an Unabhängigkeit und Autonomie. Auf der anderen Seite hat der Libanon einen sehr fortschrittlichen und bedeutenden privaten Hochschulsektor. Sie machen mehr als 60 % der gesamten Studierendenzahl im Hochschulbereich aus. Der Sektor steht unter der Aufsicht des Ministeriums für Bildung und Hochschulwesen über die Generaldirektion für Hochschulbildung. Im Jahr 2007 verabschiedete die Regierung eine neue nationale Bildungsstrategie, die auch eine Vision für die Hochschulbildung erweitert. Sie zielen





auf eine qualitativ hochwertige und auf der Grundlage der Chancengleichheit verfügbare Bildung ab; Bildung trägt zur sozialen Integration, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schaffung einer Wissensgesellschaft bei. Diese Strategie blieb ohne umsetzbare Aktionspläne bis 2010, als die MEHE ihren alle fünf Jahre erscheinenden Aktionsplan für die allgemeine Bildung angekündigt. Im Jahr 2011 bestätigte der neue Minister für Bildung und Hochschulwesen diesen Aktionsplan. In einigen dieser Bereiche wurden Erfolge erzielt: 2014 wurde ein neues Gesetz zur Reorganisation der privaten Hochschulbildung verabschiedet, zwei Gesetze, eines zur Einrichtung einer nationalen Agentur für Qualitätssicherung im Hochschulbereich und ein weiteres zur Umstrukturierung der DGHE, wurden ausgearbeitet und befinden sich seitdem in der Endphase der Ratifizierung durch das libanesische Parlament.

Hochschulbildung in Syrien⁴

31 Hochschuleinrichtungen des Landes	8 Öffentlich	23 Privat
2012-2013 etwa 660.000 Hochschulstudenten	Im Jahr 2015 waren etwa 450.000 Syrer im Hochschulalter auf der Flucht	
Abgeschlossene Studiengänge: Bachelor, Master, Post-Graduate		
Unterrichtssprache	Arabisch	Nur wenige Kurse werden auf Englisch/Französisch angeboten
Hochschuleinrichtungen und internationale Zusammenarbeit stark vom Bürgerkrieg betroffen		

Das Hochschulwesen in Syrien untersteht dem Ministerium für Hochschulwesen, das auch für die Entwicklung, Entscheidung, Umsetzung und Bewertung der Hochschulpolitik, der Gesetze und Vorschriften zuständig ist. Die Hochschulbildung wird durch das Universitätsgesetz Nr. 6 aus dem Jahr 2006 geregelt, und jede Einrichtung wird durch ein separates Präsidialdekret gegründet. Da Hochschuleinrichtungen ohne staatliche Genehmigung nicht tätig werden können, WIRD davon ausgegangen, dass alle tätigen Einrichtungen über eine formale Anerkennung oder Zulassung verfügen. Das syrische Hochschulsystem umfasst im Jahr 2020 8 öffentliche und 23 private Universitäten in Syrien. Öffentliche Universitäten haben die Hochschullandschaft in Syrien lange Zeit dominiert. Die Ausbildung an den meisten

⁴Bildung in Syrien, NUFFIC <https://www.nuffic.nl/en/education-systems/syria/higher-education>
Der Stand der Dinge in der syrischen Hochschulbildung nach 2011, UNESCO-Büro Beirut und UK NARIC (2020)





öffentlichen Universitäten ist kostenlos. Die Studierenden können einen Bachelor-, Master- oder Dokortitel erwerben. Sie zahlen nur eine geringe jährliche Anmeldegebühr. Die meisten syrischen Studenten studieren an öffentlichen Universitäten. Die vier wichtigsten öffentlichen Universitäten in Syrien sind Damaskus (gegründet 1923), Aleppo (1958), Tishreen (1971) und Al Baath (1979). Neben den öffentlichen Universitäten gibt es in Syrien seit 2001 auch private Universitäten. Private Universitäten wurden in Syrien erstmals mit dem Präsidialerlass Nr. 36 im Jahr 2001 zugelassen; zuvor waren keine privaten Universitäten im Land erlaubt. Der erste private Anbieter war 2003 die Universität von Kalamoon. Bislang (2022) durften private Hochschulen nur Bachelor-Studiengänge anbieten. Es gibt auch Hochschulinstitute, die oft unter der Aufsicht einer öffentlichen Universität oder des Ministeriums für Hochschulwesen stehen und verschiedene Arten von Studiengängen mit Bachelor-, Master- oder PhD-Abschluss anbieten. Die Syrian Virtual University wurde 2002 gegründet und bietet Fernstudiengänge an, die vollständig online durchgeführt werden. Sie ist die einzige Einrichtung, die in Syrien Online-Unterricht anbieten darf.

Das Gesetz sieht vor, dass der Inhaber eines allgemeinen Sekundarschulabschlusses den Zugang zur Hochschulbildung erhält. Obwohl alle Schüler mit einem allgemeinen Sekundarschulabschluss zum Hochschulstudium zugelassen werden können, ist der Wettbewerb sehr hoch. An welcher Einrichtung sie zugelassen werden, hängt von den Noten ab, die sie in der Sekundarschulprüfung erhalten. Syrische Hochschuleinrichtungen können eine professionelle und forschungsorientierte Hochschulausbildung anbieten. Studierende können ihre Hochschulausbildung an öffentlichen Universitäten, privaten Universitäten und Hochschulen absolvieren. Die meisten Kurse werden auf Arabisch durchgeführt, obwohl Englischkenntnisse oft verlangt werden, vor allem auf der Postgraduiertenebene, da die meisten Kurse auch auf Englisch eingeführt werden.

In den 2000er Jahren wurden verschiedene Reforminitiativen eingeleitet, um die syrische Hochschulbildung zu „modernisieren“ und den Sektor zu festem Bestandteil einer nationalen wirtschaftlichen Liberalisierungsstrategie zu machen. Im Fünfjahresplan 2006-2010 wurde die Hochschulbildung als maßgeblich für die Bereitstellung hochqualifizierter Hochschulabsolventen angesehen, die die nationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern und eine heimische wissensbasierte Wirtschaft schaffen könnte. Seit dem Ausbruch der Proteste in Syrien im März 2011 und dem anschließenden Bürgerkrieg sind die Hochschulen jedoch in einem komplexen und sich schnell verändernden konfliktgeprägten Umfeld potenziellen Belastungen ausgesetzt. Zu den Herausforderungen für das Überleben des Hochschulsektors gehören ein hohes Maß an Unsicherheit, Massenflucht, Kriegswirtschaft und Belagerungskrieg, um nur einige zu nennen. Mehr noch als die Quantität der Hochschulbildung hat sich der Konflikt auf die Qualität ausgewirkt. An erster Stelle steht die Abwanderung von Lehrkräften aus Syrien: Viele der am besten qualifizierten Professoren ersetzt haben das Land verlassen und wurden durch weit weniger qualifiziertes Personal. Die Hochschulen leiden auch unter bedingter Ausstattung und zerstörten Infrastrukturen, die in erheblichen Maßen zusammengebrochen sind, was sowohl die Lehr- als auch die Forschungskapazität einschränkt (die Labors sind kaum für die Forschung ausgestattet).





Korruption und Verfolgung Finanzierung verschlimmert die Lage der syrischen Hochschulen. Vor dem Ausbruch des Krieges im Jahr 2011 arbeiteten der British Council und das UNDP an Plänen zur Einrichtung eines Qualitätssicherungssystems und eines nationalen Qualifikationsrahmens, die jedoch aufgrund des Konflikts verschoben wurden.



Was sind die aktuellen Internationalisierungsaktivitäten in den Ländern der Levante?

Internationalisierung der Hochschulbildung in Jordanien⁵

Höhepunkte

- Die meisten Hochschulen unterrichten in englischer Sprache und haben einen Lehrplan, der den internationalen Standards entspricht. Die Websites der Institutionen sind in der Regel in englischer Sprache verfügbar.
- Gute Zusammenarbeit in den Hard Sciences und in der Forschung auf der Top-Agenda der Internationalisierung für Universitäten.
- Es gibt eine Qualitätssicherungspolitik und -agentur für die Hochschulen, die zur Qualität der Bildung und zur Verbesserung des internationalen Rankings der Universitäten beigetragen haben und als Mittel zur Förderung der internationalen Forschung angesehen werden.
- Die Stabilität des Landes im Vergleich zu anderen Ländern der Region.
- Die jordanischen Hochschuleinrichtungen sind bereit, gemeinsame Abschlüsse und mehr gemeinsame Promotionsprogramme zu entwickeln und Vereinbarungen über die gemeinsame Betreuung von Doktoranden zu treffen.
- Tolle Erfahrungen vieler jordanischer Hochschuleinrichtungen mit dem Programm Erasmus+.
- Die Hochschulen müssen an der Stärkung des unternehmerischen Denkens und der Fähigkeit zum Dialog mit dem Privatsektor arbeiten.

Die Universitäten in Jordanien haben das Ziel, zu den Weltklasse-Universitäten aufzusteigen, den Studierenden eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Lernerfahrung zu bieten, Forschungsprogramme durchzuführen, Wissen zu produzieren und zu verbreiten und einen Ansatz des lebenslangen Lernens zu integrieren, um zur Qualität der lokalen, regionalen und internationalen Gemeinschaften beizutragen. Internationalität und internationale Anerkennung haben für die meisten Hochschuleinrichtungen des Landes Priorität, um zuverlässig zu werden und eine qualitativ hochwertige Bildung im Einklang mit internationalen

⁵ Die Internationalisierung der Hochschulbildung im Mittelmeerraum, Aktuelle und zukünftige Trends, Union für den Mittelmeerraum.



Standards zu bieten. Die jordanischen Universitäten haben dank des Modernisierungsprozesses der letzten Jahre und ihres guten Rufs in Europa, Afrika und Asien ihre Attraktivität in der Region gesteigert. Nach mehr als einem Jahrzehnt an Kooperationsprojekten und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau gelten die jordanischen Hochschuleinrichtungen heute als erfahrene und durchgeführte Akteure. Die Universität von Jordanien und das Jordan Institute of Science and Technology zählen zu den besten Einrichtungen in der arabischen Welt. Was die akademische Mobilität betrifft, so hat sich Jordanien in der südlichen Mittelmeerregion dank der Qualität und Attraktivität der Hochschulen und der Stabilität des Landes im Vergleich zu anderen MENA-Ländern über die Jahre hinweg zu einem bevorzugten Zielland entwickelt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt nun auf der Internationalisierung der Forschung, die das neue offene Fenster für jordanische Universitäten sein könnte, durch die Entwicklung gemeinsamer Forschungsprogramme und gemeinsamer Abschlüsse mit internationalen Partnern und die Entwicklung weiterer Promotionsprogramme. Auch die Europäische Kommission erkennt Jordanien als einen der voraussichtlichsten Forschungsakteure in den arabischen Ländern an.

Von 2015 bis 2020 Maßnahmen der jordanischen Universitäten an 53 Projekten teilgenommen, die im Rahmen des Programms Erasmus+ der Europäischen Union durchgeführt wurden (im Vergleich zu 210 Projekten, die in der gesamten Region Süd-Mittelmeer durchgeführt wurden). Jordanische Universitäten waren als Koordinatoren an 16 Projekten beteiligt, was im Vergleich zu den Nachbarländern ein hervorragendes Ergebnis darstellt.

In einem, in dem die Mittel begrenzt sind, die nationale Politik jedoch stets unterstützend tätig war, war das Engagement der Universitäten der eigentliche Antriebsfaktor. Die Universitäten haben sich sehr für den Aufbau internationaler Beziehungen, für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Instituten in der ganzen Welt, für die Entsendung und Aufnahme von Studenten und Mitarbeitern, für Kooperationsprojekte usw. eingesetzt. Während Jordanien in der Vergangenheit vor allem mit den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich in Verbindung stand, haben die europäischen Mitgliedstaaten in den letzten Jahren die Türen zu einem breiteren Spektrum von Möglichkeiten durch ihr Programm geöffnet und die Kooperationsabkommen mit fast allen europäischen Mitgliedstaaten, insbesondere mit Deutschland, Spanien und Italien, erweitert. Obwohl in der jordanischen Verfassung Arabisch als offizielle Lehr- und Lernsprache festgelegt IST, WIRD in der Praxis an den meisten Universitäten in englischer Sprache angewandt, insbesondere in den Naturwissenschaften.



Internationalisierung der Hochschulbildung im Libanon⁶

Höhepunkte

- Vollständige Autonomie der Hochschuleinrichtungen.
- An den meisten Universitäten gibt es Büros für internationale Beziehungen und Qualitätssicherungsbüros, das Personal ist gut ausgebildet und hat Erfahrung mit internationaler Zusammenarbeit.
- Das Hochschulsystem funktioniert in 3 Sprachen (EN, FR, AR) und erleichtert die Mobilität in beide Richtungen.
- Englische und/oder französische Versionen der institutionellen Websites sind verfügbar.
- Starke Interaktion mit großen internationalen Organisationen.
- Einige libanesische Universitäten stehen an der Spitze des internationalen Hochschulrankings.
- Der Libanon kann eine kulturelle Brücke zwischen Europa und dem Nahen Osten bilden.
- Viele gemeinsame Abschlüsse und Doppeldiplome gibt es bereits.
- Koexistenz des europäischen und des amerikanischen Kreditsystems.
- Es gibt keine Rechtsvorschriften zur Anerkennung der Online-Ausbildung.
- Sehr bürokratisches System, das die Zusammenarbeit behindern kann.

Die Internationalisierung des Hochschulwesens im Libanon ist ein historischer Prozess und eine natürliche Entwicklung, die in erster Linie auf Initiativen einzelner Hochschuleinrichtungen sowie auf die Unterstützung ausländischer Regierungen, supranationaler Organisationen und internationaler Politiken eingeführt ist und weniger auf nationale Rechtsvorschriften. Darüber hinaus hat die libanesische Diaspora zu einer multinationalen Zusammensetzung der libanesischen Bevölkerung im In- und Ausland geführt, und die internationale Zusammenarbeit wurde als Mittel betrachtet, um die libanesischen Emigranten zu ihren Wurzeln zu gründen. Der vielfältige und offene kulturelle Hintergrund und das hohe Maß an Autonomie, das sterben Universitäten im Libanon genießen, haben im Laufe der Jahrzehnte viele ausländische Studierende und viele

⁶ Die Internationalisierung der Hochschulbildung im Mittelmeerraum, Aktuelle und zukünftige Trends, Union für den Mittelmeerraum.



ausländische Universitäten angezogen. Die Kehrseite der Medaille ist, dass dieser stark diversifizierte Entwicklungsprozess und die geringe passive Rolle des libanesischen Staates dazu geführt haben, dass der Hochschulsektor zersplittert, irgendwie unübersichtlich, vom Ausland beeinflusst und stark von der individuellen Strategie der einzelnen Hochschulen abhängig ist.

Die Hochschuleinrichtungen bestehen aus einer einzigen öffentlichen Universität, der Libanesischen Universität, und 49 privaten Hochschuleinrichtungen, die derzeit im Land tätig sind. Die meisten Universitäten haben ausländische oder religiöse Zugehörigkeiten, die auf historischen Bindungen beruhen. Im Allgemeinen haben die Universitäten volle Autonomie bei der Gestaltung ihrer Studiengänge, der Wahl der Unterrichtssprache und dem Eingehen internationaler Partnerschaften. In diesem Zusammenhang unternehmen die Hochschuleinrichtungen viel, um ihre internationale Dimension zu stärken und zu regionalen Akteuren zu werden. Die meisten Universitäten im Libanon haben einen strategischen Plan, der die Internationalisierung als zentrales Element beinhaltet. Das strategische Engagement äußert sich in den meisten Fällen in der Ernennung eines Vizerektors für internationale Angelegenheiten, in der Einrichtung eines Büros für internationale Beziehungen (IRO) zur institutionellen Aktivität und schließlich zur Koordinierung in der Beteiligung verschiedener akademischer und administrativer Mitarbeiter jeder Fakultät an der einen oder anderen Initiative als zusätzliche Referenz für die Internationalisierung. Das Personal der IROs ist in der Regel sehr gut ausgebildet.

Die Unterrichtssprache ist in 90 % der Fälle Englisch oder Französisch, in anderen Fällen Arabisch, und manchmal (wie an der libanesischen Universität) werden beide Sprachen für die Lehrveranstaltungen used, so dass das Hochschulsystem im Grunde dreisprachig ist. Darüber hinaus erhalten die meisten Universitäten Professoren und Lehrmaterial von ihren Schwestereinrichtungen im, und viele Fakultätsmitglieder haben eine doppelte Staatsangehörigkeit, da sie entweder ein Studium oder ein Aufbaustudium im Ausland absolviert haben, was die Durchführung gemeinsamer Programm Ausland fördert (dies ist insbesondere mit Frankreich der Herbst) und die internationale Dimension des Sektors verstärkt. Im Allgemeinen sind die Universitäten sehr aktiv bei der Unterzeichnung von Abkommen mit ausländischen Partnern, die Unterstützung bei der Entwicklung von Lehrplänen und bei der Einrichtung gemeinsamer Programme bieten: Gemeinsame Abschlüsse mit europäischen Institutionen (insbesondere mit Frankreich und dem Vereinigten Königreich) sind sowohl an der libanesischen Universität als auch an private Universitäten, insbesondere auf der Master- und Postdoc-Ebene, recht häufig. Das Programm Erasmus+ hat eine wichtige Rolle bei der Diversifizierung der Ziele der Mobilitäten und Partnerschaften gespielt, einschließlich der Zusammenarbeit mit Schweden, Österreich, Rumänien, Griechenland, Polen, Spanien und Portugal.



Internationalisierung der Hochschulbildung in Syrien⁷

Höhepunkte

- Sowohl private als auch öffentliche Hochschulen beteiligen sich an internationalen Kooperationsinitiativen, und sowohl akademisches als auch Verwaltungspersonal nimmt an Mobilitätsprogrammen teil.
- Die meisten öffentlichen Universitäten haben Büros für internationale Beziehungen.
- Der Unterricht an den Hochschulen findet überwiegend auf Arabisch statt, nur wenige Kurse werden auf Englisch oder Französisch angeboten.
- An syrischen Hochschulen gibt es kein Leistungspunktesystem.
- Die einzige Universität, die Online-Unterricht anbieten darf, ist die syrische virtuelle Universität. Außerdem sind die Infrastruktur und die Instrumente für das Online-Lernen nicht ohne weiteres verfügbar.
- Der Krieg und die Instabilität des Landes hatten große Auswirkungen auf die akademische Zusammenarbeit und verringerte sowohl die Möglichkeiten als auch das Interesse.
- Ein Studium im Ausland wird nicht anerkannt, und gemeinsame Abschlüsse sind auf der Undergraduate-Ebene nicht möglich. Auf Master- und PhD-Ebene ist es möglich, dass Studierende im Rahmen ihres Studiums im Ausland forschen.

Nach vielen Jahren des Konflikts funktionieren die syrischen Hochschuleinrichtungen weiterhin. Die größten Auswirkungen auf den Hochschulsektor waren die Qualität der Ausbildung und die Fähigkeit der syrischen Hochschulen, stabile Beziehungen zu ausländischen Universitäten in aller Welt zu sprechen. Die akademische Zusammenarbeit hat aufgrund der politischen Instabilität, des Zusammenbruchs der Infrastrukturen und der Isolation des Landes stark gelitten.

Syrische Hochschuleinrichtungen waren Partner in europäisch führenden Projekten mit Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien und arbeiten mit mehreren ausländischen Universitäten zusammen. In letzter Zeit wurden Projekte ausschließlich eingestellt, und auch das nationale Erasmus-Büro in Syrien wurde 2017. Die Zusammenarbeit beginnt mit einem bilateralen Abkommen zwischen den Universitäten, die den Austausch von Personal, die Mobilität des akademischen Personals, die Ausbildung und die Entwicklung von Fähigkeiten bewirkt. Aufgrund der schwierigen Beziehungen zu Europa und der Schwierigkeiten für Studierende und Personal, ein Visum für die Einreise in die EU-Mitgliedstaaten zu erhalten,

⁷Syrische Hochschulbildung im Konflikt: Überleben, Schutz und Regimesicherheit, Milton (2019)



suchen syrische Hochschulen in letzter Zeit nach anderen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Russland, Iran, China und Indonesien.

Die syrischen Universitäten haben deutlich ihren Willen bekundet, die akademische Zusammenarbeit und die internationalen Beziehungen mit ausländischen Universitäten, insbesondere mit europäischen, wie wiederhergestellt. Die meisten Universitäten (insbesondere die öffentlichen) statten sich mit Personal und Büros aus, die sich mit internationalen Beziehungen befassen. Wir müssen jedoch feststellen, dass die syrischen Hochschuleinrichtungen noch immer keine Erklärungen oder schriftlichen Strategien für internationale Beziehungen haben und dass auch kein offizieller Fahrplan für die Internationalisierung im Auftrag des Ministeriums für Hochschulbildung erstellt wurde. Außerdem scheinen die Büros für internationale Beziehungen miteinander um Internationalisierungsmöglichkeiten zu konkurrieren.

Syrien ist seit jeher ein bevorzugtes Ziel für ausländische Studenten und Postgraduierte, insbesondere für Fachkräfte, die sich auf Arabistik und Islamwissenschaften spezialisiert haben. Heute ist die Mobilität ein sehr kleiner Teil des Universitätslebens für Syrer. Die internationale Gemeinschaft übernimmt Verantwortung für die Wiedereingliederung syrischer Flüchtlinge in die Hochschulbildung durch Stipendien internationaler Geber wie der UNESCO und Programme (z. B. DAFI) sowie durch eine Reihe von Projekten, die von der Europäischen Union durchgeführt werden, wie HOPES. Syrische Studenten aus dem Land selbst haben jedoch keinen Zugang zu solchen Stipendien und nur begrenzten Zugang zu anderen Möglichkeiten. Die Mobilität syrischer Studierender wird mit ICM-Mitteln der Europäischen Kommission und durch Stipendien geleitet, die von der Universität selbst oder dem Ministerium für Hochschulwesen verwaltet und an die öffentlichen Universitäten verteilt werden.

Da das Studium im Ausland nicht offiziell anerkannt IST, WIRD die Mobilität an private und öffentliche Hochschulen gehandhabt und hängt vom jeweiligen Bildungsniveau ab. Auf der Undergraduate-Ebene ist es wahrscheinlich, dass vor allem Studenten privater Universitäten mit einem wohlhabenden Hintergrund in die Mobilität gehen und nach Syrien zurückkehren werden. Im Gegensatz dazu gehen an öffentlichen Universitäten fast nur Masterstudenten und Doktoranden auf Mobilität: Sie forschen im Rahmen ihres Studienprogramms im Ausland oder absolvieren im Rahmen ihrer Abschlussarbeit ein Praktikum an einer ausländischen Universität. Dabei handelt es sich in der Regel um Studenten mit Englischkenntnissen, die höchstwahrscheinlich nach Arbeitsmöglichkeiten im Ausland suchen. Die Mobilität des akademischen und administrativen Personals wird stattdessen als Mittel zum Erwerb von Fähigkeiten, Sprachkenntnissen und zum Wissensaustausch im Rahmen von Kooperationsabkommen eingesetzt. Generell ist festzustellen, dass Syrern sehr starke Reisebeschränkungen auferlegt werden und das Risiko der Abwanderung von Fachkräften und der Abwanderung ohne Rückkehr sehr hoch ist; viele sind nicht in der Lage, ihre Lernreisen ins Ausland zu finanzieren.



Frühere Projekte , inspirierende Beispiele und zusätzliche Referenzen

Frühere Projekte

	Jordanien	Libanon	Syrien	Mehrere Bundesländer
Frühere Projekte zur Internationalisierung	EQUAM (zu Qualitätssicherung und Bologna-Prozess) (http://equam.psut.edu.jo/Home.aspx) JOVITAL (https://jovital.eu/)		ASSUR (Erasmus Mundus) (https://erasmusmundus.univaq.it/assur/)	MIMI (http://www.mimiproject.org/) EUNIT (https://www.eunitproject.eu)
Frühere Projekte zur Anerkennung	NQF-J (https://www.nqfjordan.org/what-is-the-nqf-j-project)	TLQAA (https://www.bau.edu.lb/International-Relations-Office/TLQAA-Project) TLQAA+ (http://plus.tlqaa.org/) QAHEL (https://www.bau.edu.lb/International-Relations-Office/QAHEL-Project)		RECONOW (http://www.cimea.it/it/progetti-in-evidenza/reconow/reconow-project.aspx) MERIC-NET (http://www.meric-net.eu/en/index.aspx)
Aktuelle Internationalisierungs - Aktivitäten	Geförderte Projekte http://erasmusplus-lebanon.org/content/38	Geförderte Projekte: http://erasmus-plus.org.jo/en/Projects		MED2IaH (https://med2iah.eu/)
Aktuelle Anerkennungsarbeit	Nationaler Qualifikationsrahmen Jordaniens, JNQF (http://en.heac.org.jo/?page_id=7578)	LEBPASS (https://lebpass.org/)		

Inspirierende Beispiele

Deutsch-jordanische Universität

Eine sehr erfolgreiche Erfahrung in Jordanien ist die Deutsch-Jordanische Universität (<http://www.gju.edu.jo/>). Die Deutsch-Jordanische Universität (GJU) ist eine öffentliche Universität, die 2005 durch einen königlichen Erlass gegründet wurde, in Übereinstimmung mit einem Memorandum of Understanding zwischen dem Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung des Haschemitischen Königreichs Jordanien und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland. Die Universität wurde nach dem Vorbild des deutschen Modells für angewandte Wissenschaften gegründet, um die Beziehungen zwischen Jordanien und Europa, insbesondere Deutschland, zu fördern. Die Universität bietet Studiengänge für Studierende und Graduierte an. Die Studenten verbringen einen Teil ihrer Ausbildung in Jordanien und einen Teil in Deutschland. So verbringen beispielsweise Studenten im Grundstudium 2 Jahre in Jordanien und das letzte Jahr ihres Studiums im Ausland. Die GJU ist eine staatliche Universität und folgt daher den nationalen Bestimmungen für Hochschulen und stellt ein jordanisches Diplom aus.

Internationales Abkommen der libanesischen Universitäten

Als bewährtes Verfahren für die Internationalisierung des Lehrplans kann die Vereinbarung zwischen der Universität Saint-Joseph (USJ, einer frankophonen Einrichtung) und einer amerikanischen Universität über die Bewertung der Englischkenntnisse von BA-Studenten genannt werden, die ohne das Englisch-Zertifikat ihr Diplom nicht erhalten können. Ein weiteres bewährtes Verfahren wurde von der Holy Spirit University of Kaslik umgesetzt, die „die erste private Hochschuleinrichtung im Libanon ist, die sich für Initiativen zur beruflichen Entwicklung des Personals und für Entwicklungsprogramme für Lehrkräfte einsetzt, vor allem in Zusammenarbeit mit schriftlicher und US-amerikanischer Universitäten, und damit eine Schlüsselrolle bei der Ausbildung hochqualifizierter akademischer Mitarbeiter in einem transnationalen Umfeld spielt“. Die französischsprachigen Universitäten im Libanon haben früher Doppeldiplome mit ihren Schwesteruniversitäten in Frankreich erworben, und die meisten libanesischen Universitäten "leihen" sich ausländische Lehrkräfte aus, um Kurse im Libanon abzuhalten.

Europäisch verzögerte Projekte als Chance für Syrer in Syrien

In den Gesprächen betonten die Mitarbeiter der syrischen Universitäten, dass sie es gewohnt seien, mit europäischen Universitäten zusammenzuarbeiten, und zwar in Form von Masterstudiengängen in vielen Bereichen, von der Architektur bis zum internationalen Recht, von der Urbanisierung bis zur Restaurierung. Aufgrund des Krieges wurden diese Kooperationsabkommen oder ausgesetzt. Eine wissenschaftliche Zusammenarbeit ist jedoch nach wie vor möglich, und von der EU geförderte Projekte können eine Gelegenheit zur Finanzierung der akademischen Zusammenarbeit zwischen syrischen und europäischen



Universitäten darstellen. Es gibt viele Programme für syrische Flüchtlinge in der ganzen Welt, die wichtig sind. Die europäischen Einrichtungen sollten die syrischen Hochschuleinrichtungen jedoch weiterhin als wertvollen internationalen Partner betrachten, die der akademischen Zusammenarbeit einen Mehrwert verleihen können.

„Verbesserung des Qualitätssicherungsmanagements an jordanischen Universitäten“, EQuAM

EQuAM ist ein TEMPUS-Projekt (Laufzeit 2012 bis 2015), das von der Universität Barcelona (Spanien) koordiniert wurde und an dem sechs jordanischen Universitäten beteiligt waren: Die Prinzessin-Sumaya-Universität für Technologie, die Yarmouk-Universität, die Haschemitische Universität, die Mutah-Universität, die Al-Hussein-Bin-Talal-Universität und die Technische Universität Tafila sowie das Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung, die Akkreditierungskommission für das Hochschulwesen und der Verband der arabischen Universitäten. Auf europäischer Seite waren EQuAM-Mitglieder die European Association for Quality Assurance in Higher Education, die Nationale Agentur für Qualitätsbewertung und Akkreditierung Spaniens (ANECA), die Agentur für Qualitätssicherung im katalanischen Universitätssystem (AQU), die Universität Tallinn, Estland, die Universität Rom La Sapienza, Italien und die Universität Montpellier 1, Frankreich. Das übergeordnete Ziel von EQuAM besteht darin, das Qualitätssicherungsmanagement zu verbessern und die Kapazitäten der Qualitätssicherungsbüros an den jordanischen Universitäten zu stärken, um die Entwicklung eines Modells zur Bewertung der Qualität des jordanischen Hochschulsystems zu unterstützen und die jordanischen Hochschuleinrichtungen und ihre Qualitätssicherungsbüros zu fördern und so zu sterben interne Qualitätssicherung im Einklang mit den (damals) neu geschaffenen Anforderungen der nationalen Hochschulakkreditierungskommission (HEAC) und den internationalen Erwartungen zu verbessern. Das Modell stützt sich auf Analysen der Bedürfnisse und Kapazitäten in den Hochschulen sowie auf die Erfahrungen und bewährten Verfahren aus der erfolgreichen QS-Aktionslinie des Bologna-Prozesses. Es wurden Workshops, Konsultationen und „Matching“-Übungen durchgeführt, die zur Entwicklung und Verbesserung der jordanischen Hochschuleinrichtungen beitrugen. Die europäischen Erfahrungen beim Aufbau produktiver Beziehungen zwischen Hochschuleinrichtungen und ihren QS-Agenturen haben die effektive Umsetzung des Modells beeinflusst. EQuAM spiegelt breiter, wie wichtig es ist, dass autonome Universitäten nationale und internationale Erwartungen erfüllen und gleichzeitig in unterschiedlichen Kontexten arbeiten.

RecoNow

Das RecoNow-Projekt zielt darauf ab, die Qualität der Studentenmobilität in den Hochschulsystemen des Nahen Ostens und Europas zu verbessern und zu erhöhen. Das Projekt befasst sich mit der unzureichenden Anerkennung ausländischer Qualifikationen als einem der Haupthindernisse für die internationale Studentenmobilität. Spezifisches





Fachwissen im Bereich der Zeugnisbewertung und der Zugang zu zuverlässigen, verbesserten und gezielten Informationen über verschiedene Hochschulsysteme, Studiengänge, Einrichtungen und deren Anerkennungsverfahren gehören zu den wichtigsten Punkten, die sterben Werden &, um reibungslose Anerkennungsverfahren zu gewährleisten und die grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden zu fördern . Dies sind die Ziele des RecoNow-Projekts, das von Dezember 2013 bis Mai 2016 im Rahmen des Tempus-Programms lief. Wichtigste Projektaktivitäten:

- Organisation eines gemischten Kurses für Regierungsbeamte aus Jordanien und Palästina, um ihnen das Wissen über die EU-Hochschulsysteme zu vermitteln, die Anerkennungspraktiken zu verstehen und ihre Fähigkeiten zur Entwicklung und Leitung der nationalen Anerkennungszentren zu verbessern.
- Ausarbeitung nationaler Berichte über die Bildungssysteme in Jordanien und Palästina, über die Hochschuleinrichtungen, ihre Programme und Qualifikationen in diesen Ländern, um die Verbreitung klarer und vollständiger Informationen zu erleichtern, die sowohl für die Anerkennungsbeamten als auch für die Studierenden nützlich sind.
- Organisation einer Schulung für Hochschulmitarbeiter jordanischer und palästinensischer Universitäten, um ihre Fähigkeit zur Durchführung akademischer Anerkennungsverfahren zu fördern, damit effiziente Anerkennungszentren für Universitäten eingerichtet werden können und die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten in Hochschulfragen verbessert wird.
- Ausarbeitung von Leitlinien für die Bewertung nichttraditioneller, transnationaler Bildungs- und Fernstudieneinrichtungen und ihrer Qualifikationen, um eine zeitgemäße Anerkennungspraxis zu fördern, die auch auf die neuesten und modernsten Bildungsmethoden angewendet werden kann.
- Förderung und Verbreitung der Projektergebnisse durch eine Veröffentlichung, die auf zwei internationalen Konferenzen in der ersten Jahreshälfte 2016 in Jordanien und in Italien vorgestellt wurden.

An dem Projekt waren folgende Partner beteiligt: Alma Mater Studiorum - Università di Bologna, Italien - Projektkoordinator, CIMEA, Italien, Université de Bordeaux, Frankreich, Centre International d'Études Pédagogiques - CIEP, Frankreich, University College Cork, Irland, Higher Education Accreditation Commission, Jordanien, Association of Arab Universities, Jordan, University of Jordan, Jordanien, Princess Sumaya University for Technology, Jordanien, University of Petra, Jordanien, Jordanisches Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung, Jordanien, Palästinensisches Ministerium für Bildung und Hochschulbildung, Palästina, Birzeit University, Palästina, An-Najah National University, Palästina, JCP Srl, Italien.

LEBPASS, Das libanesische Diploma Supplement

Die Umsetzung des LEBPASS-Projekts begann im Jahr 2019 und läuft bis 2022. Es zielt darauf ab, das Hochschulsystem im Libanon zu fördern und Universitäten, Absolventen, Arbeitgeber und andere Interessengruppen einzubinden, um ein Diploma Supplement zu



erstellen, das die Qualifikationen und Fähigkeiten von Studenten und Flüchtlinge, die einen Abschluss an libanesischen Hochschulen machen, umsetzen könnten. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Klare Bildungsziele und Studienergebnisse für Studiengänge
- Grundsätze für die eines Diplomzusatzes, sterben den in Europa angenommenen Erstellung ähnlich sind
- Ein nationales Informationszentrum, das die Ausgabe des libanesischen Diplomzusatzes überwacht und Studenten und Flüchtlinge über dessen Vorteile aufklärt Eine Plattform
- „LEBPASS“, das das Modul „Diploma Supplement“ und andere verwandte Module umfasst

Das Projekt wurde auf der Grundlage der Europass-Erfahrung konzipiert. Im Jahr 2003 wurde im Berliner Kommuniqué des Bologna-Prozesses versucht, die Hochschulsysteme in ganz Europa kohärenter zu gestalten, und es wurde festgelegt, dass alle Hochschuleinrichtungen allen Studierenden, die ab 2005 ihren Abschluss machen, den Diplomzusatz ausstellen müssen. Das Diploma Supplement wird mehr und mehr zu einem obligatorischen Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses in Bachelor- und Masterstudiengängen in Europa.

Zielsetzung des Projekts:

- Genaue, faire und aktuelle Informationen über die Qualifikationen einer Person bereitzustellen
- Förderung der Mobilität und des Zugangs zu weiterführenden Studien und zur Beschäftigung im Ausland
- Bereitstellung von fairen und fundierten Informationen über das libanesisches Hochschulsystem
- Erleichterung der akademischen und beruflichen Anerkennung und damit Erhöhung der Transparenz von Qualifikationen

Zu den Prognosen von LEBPASS:

- Gewährleistung eines nachhaltigen akademischen Programms mit klaren Bildungszielen und Ergebnissen für die Studierenden, die die Anforderungen des Diplomzusatzes erfüllen können
- Entwicklung von Grundsätzen für die Erstellung eines Diplomzusatzes
- Schaffung einer rationalen Plattform, in die das Diplomzusatzmodul integriert WIRD
- Annahme des Diplomzusatzmoduls durch die DGHE, die Universitätspartner und nach und nach auch andere Universitäten im Libanon
- Einrichtung eines nationalen Zentrums, das Verfahren für den Diplomzusatz, die Umsetzung und die Nachhaltigkeit überwacht
- Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung und die Vorteile des Diplomzusatzes bei Studenten, Flüchtlingen, Arbeitgebern und Bildungsanbietern

Erwartete Auswirkungen auf die institutionelle Ebene:

- Stärkere Sensibilisierung für die Bedeutung der Bereitstellung eines LEBPASSes für Schüler
- Anpassung des Rahmens an die institutionelle Politik in Bezug auf die Graduierung, akademische Regeln usw.



- Einflussnahme auf institutionelle Strategien und Unterstützungsdienste für Studierende
- Gemeinsame Sprache innerhalb und zwischen den Institutionen
- Genaue und aktuelle Informationen über die Qualifikationen der Studierenden
- Akademische Anerkennung und Transparenz
- Steigerung der Studentenmobilität

Erwartete Auswirkungen auf nationaler Ebene:

- Eine gemeinsame Sprache für die verschiedenen im Libanon bestehenden Kreditsysteme
- Einrichtung eines nationalen Informationszentrums für Anerkennung
- Sachverständige und Bewerter zur Überprüfung von Diplommängeln
- Mobilität und Zugang zu weiterem Studium und Beschäftigung im Ausland
- Bereitstellung fairer und fundierter Informationen über Qualifikationen
- Akademische und berufliche Anerkennung zur Verbesserung der Transparenz von Qualifikationen
- Schaffung einer nationalen Plattform für Hochschulabsolventen, um ihre Qualifikationen in der Welt sichtbar zu machen.





Zusätzliche Referenzen

Regionale Ressourcen

- UNESCO Global Flow of Tertiary-Level Students, UNESCO- Institut für Statistik : <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>
- Internationalisierung der Hochschulbildung im Nahen Osten und in Nordafrika, CMI: https://www.cmimarseille.org/sites/default/files/newsite/online_english_tertiary_education_report_2.pdf
- Die Internationalisierung der Hochschulbildung im Mittelmeerraum, aktuelle und voraussichtliche Trends <https://ufmsecretariat.org/publication-speech/internationalisation-of-higher-education-mediterranean/>
- Globales Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Bereich der Hochschulbildung <https://en.unesco.org/themes/higher-education/recognition-qualifications/global-convention>
- Arabische Staaten verabschieden das revidierte Übereinkommen über die Anerkennung von Studien, Diplomen und Graden im Hochschulbereich <https://en.unesco.org/news/arab-states-adopt-revised-convention-recognition-studies-diplomas-and-graduates-higher-education>
- UNESCO-Qualifikationspass für Flüchtlinge und gefährdete Migranten <https://en.unesco.org/themes/education-emergencies/qualifications-passport>

Jordanien

- Ministerium für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung Jordanien: <http://www.mohe.gov.jo/en/Pages/default.aspx>
- Kommission für Akkreditierung und Qualitätssicherung im Hochschulbereich: <http://www.heac.org.jo/>
- Der Fonds zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung: <http://www.srf.gov.jo/>
- Delegation der Europäischen Union in Jordanien: http://eeas.europa.eu/delegations/jordan/index_ar.htm
- Überblick über das Hochschulsystem - Jordanien https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_jordan_2017.pdf
- Erasmus+ für die Hochschulbildung - Jordanien Factsheet: https://ec.europa.eu/assets/eac/erasmus-plus/factsheets/neighbourhood/jordan_erasmusplus_2019.pdf
- Studium in Jordanien: <http://rce.mohe.gov.jo/studyinjordan/en/>
- SPHERE Jordanien : <https://supporthere.org/page/higher-education-jordan>
- Vom MHESR für internationale Kooperationen anerkannte Hochschulen: <http://rce.mohe.gov.jo/en/RecognizedUniversities>
- JUST International Students Network: <https://www.facebook.com/ISNJUST/>





- Nationaler jordanischer Qualifikationsrahmen
<http://jnqf.heac.org.jo/?v=5.20.10.28.2&url=en/Home>
- Liste der Hochschuleinrichtungen in Jordanien, die Kurse in englischer Sprache anbieten: <http://erasmus-plus.org.jo/en/For-Students/HEIs-in-Jordan-that-Offer-Study-Programmes-in-English>

Libanon

- Ministerium für Bildung und Hochschulwesen: <https://www.mehe.gov.lb/en/>
- Nationaler Rat für wissenschaftliche Forschung:
<http://www.cnrs.edu.lb/english/about/the-cnrs-overview>
- Überblick über das Hochschulsystem - Libanon: http://eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus/library/overview-higher-education-system-in-partner-countries-regions-1234-and-7_en
- Erasmus+ für die Hochschulbildung - Factsheet Libanon:
https://ec.europa.eu/assets/eac/erasmus-plus/factsheets/neighbourhood/lebanon_erasmusplus_2019.pdf
- SPHERE Libanon : <https://supportthere.org/page/higher-education-lebanon>
- Äquivalenzausschuss:
<https://www.mehe.gov.lb/en/Pages/Transactions/Committee.aspx>

Syrien

- Ministerium für Hochschulbildung [AR]: <http://www.mohe.gov.sy/mohe/index.php>
- Erasmus+ für die Hochschulbildung - Factsheet Syrien:
https://ec.europa.eu/assets/eac/erasmus-plus/factsheets/neighbourhood/syria_erasmusplus_2019.pdf
- Überblick über das Hochschulsystem - Syrien:
https://eacea.ec.europa.eu/sites/eacea-site/files/countryfiches_syria_2017.pdf





Mobilität mit der Levante

Aufbruch in die Levante

Für die Einreise nach Jordanien und/oder in den Libanon von Europa aus ist kein langwieriger Visumsprozess erforderlich. Stattdessen ist es für beide Länder möglich, das Visum einfach bei der Ankunft im Land am Ankunftsflughafen zu beantragen und zu erhalten. Reisende können ein Visum für die einmalige Einreise für einen kurzen Aufenthalt (maximal 1 Monat) beantragen und eine Gebühr entrichten. Die Beamten, die das Visum ausstellen, sind möglicherweise bereit, die Unterkunftsbuchung, eine Hin- und Rückflugbuchung und einen Kontoauszug (als Nachweis der Zahlungsfähigkeit des Reisenden für seinen Aufenthalt im Land) zu sehen. Neuerdings ist auch eine Gesundheitsdokumentation erforderlich, um die Vorschriften im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zu erfüllen. Die Kosten für das Visum betragen etwa 50 bis 100 Euro.

Aufbruch nach Europa

Die Einreise nach Europa für Studierende und Mitarbeiter levantinischer Hochschulen und allgemein für Drittstaatsangehörige wird durch die Richtlinie 2016/801 geregelt. Die Richtlinie (EU) 2016/801 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2016 regelt die Bedingungen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen zur Aufnahme eines Studiums, einer Ausbildung, eines Freiwilligendienstes, eines Schüleraustauschs, eines Bildungsprojekts oder eines Au- Paar-Aufenthalts. Link zum Text der Richtlinie hier: <https://eur-lex.europa.eu/eli/dir/2016/801/oj>.

In der Regel ist ein Visum erforderlich, um für einen bestimmten Zeitraum und aus einem bestimmten Grund nach Europa einzureisen. Das Visum WIRD von der Botschaft und/oder dem Konsulat in Jordanien, Libanon und Syrien ausgestellt. Um ein Visum zu erhalten, müssen sterben Reisende bestimmte Bedingungen erfüllen, z. B. den tatsächlichen Grund der Reise nachweisen, die finanzielle Kapazität zur Finanzierung der Mobilität und des Auslandsaufenthalts nachweisen, eine Reiseversicherung abschließen und in einigen Fällen ein Einladungsschreiben im Namen der europäischen Institutionen vorlegen, die den Studenten/Lehrer/Verwaltungsmitarbeiter aufnehmen. Außerdem ist das Visumverfahren oft recht teuer. Die Ausstellung eines Visums ist in den meisten Fällen zeitaufwendig, und das Visum kann verweigert Werden, wenn die Reise nicht als ordnungsgemäß begründet gilt.



Mobilitätsströme nach und aus Jordanien

- Die Mobilitätsströme (sowohl eingehende als auch ausgehende) haben zwischen 2014/15 und 2018/19 sowohl bei den Studierenden als auch beim Personal (sowohl beim akademischen als auch beim Verwaltungspersonal) merklich zugenommen.
- Wichtigster Geldgeber für die Mobilität: die Europäische Kommission.
- Geografische Reichweite der Mobilität: Belgien, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien.
- Mobilität der Studierenden hauptsächlich auf Bachelor-Ebene.
- Personalmobilität vor allem für akademisches Personal, das Naturwissenschaften versucht.
- Der Anteil der Frauen an der Mobilität ist im Lauf der Jahre gestiegen.

Mobilitätsströme in und aus dem Libanon

- Die Mobilitätsströme (sowohl einreisende als auch ausreisende) wurden durch die jüngsten Ereignisse, darunter die Explosion im libanesischen Hafen, die den Betrieb mehrerer Hochschulen beeinträchtigt, stark beeinträchtigt.
- Förderer der Mobilität: Europäische Kommission, Privatunternehmen, internationale Organisationen.
- Geografische Reichweite der Mobilität: Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland, Spanien, Großbritannien.
- Der Austausch von Studenten erfolgt vorzugsweise auf der Grundlage von Leistungspunkten, aber die Mobilität bei der Erlangung von Abschlüssen nimmt zu, was mit der Erteilung von Doppeldiplomen durch europäische Einrichtungen zusammenhängt.
- Die Geschlechterverteilung unter den mobilen Schülern ist ausgewogen.
- Die Studierenden sind vor allem auf Bachelor- und Master-Ebene an der Mobilität beteiligt.
- Akademische Mobilität findet in vielen Bereichen statt, vor allem mit Schwesteruniversitäten in Europa.

Mobilitätsströme nach und aus Syrien

- Aufgrund des langjährigen Krieges und der kriegsähnlichen Zustände im Land sind die Mobilitätsströme sehr begrenzt. Während es so gut ist, wie keine umfassende Mobilität existiert, sind die ausgehenden Ströme ununterbrochen.
- Förderer der Mobilität: internationale Fonds, Hochschuleinrichtungen und das nationale Ministerium für Hochschulwesen.



- Geografische Reichweite der Mobilität: Aufgrund der jüngsten Schwierigkeiten beim Austausch mit Europa (in Bezug auf Visa und Möglichkeiten) konzentrieren sich die syrischen Hochschuleinrichtungen vor allem auf den Austausch mit Russland, Iran und China.
- Während des Grundstudiums nehmen vor allem Studierende privater Hochschulen an Mobilitätsmaßnahmen teil, während Studierende öffentlicher Hochschulen während ihres Master- oder Promotionsstudiums eine Mobilitätsphase absolvieren.
- Die Mobilität des akademischen und administrativen Personals wird und ist an der Hochschule auf Prestige und Ansehen sehr anerkannt und wird gesellschaftlich und kulturell geschätzt.





Wie können Internationalisierungsaktivitäten durchgeführt werden?

Internationale Organisationen und Finanzierungsmöglichkeiten:

- Programm Erasmus+ der Europäischen Kommission:
<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/>
- Horizon Europe Programm der Europäischen Kommission:
https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/funding/funding-opportunities/funding-programmes-and-open-calls/horizon-europe_en
- Programm des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Kommission:
https://ec.europa.eu/home-affairs/funding/asylum-migration-and-integration-funds/asylum-migration-and-integration-fund-2021-2027_en
- Partnerschaft für Forschung und Innovation im Mittelmeerraum (PRIMA):
<https://prima-med.org/what-we-do/>
- Agentur universitaire de la Francophonie Moyen -Orient:
<https://www.auf.org/moyen-orient/nouvelles/appels-a-candidatures/>
- Mittel der nationalen Ministerien für Hochschulbildung
- Mittel von internationalen Unternehmen und privaten Stiftungen
- HOPES-LEB Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zur Unterstützung von Projekten für Ausbildung und Kapazitätsaufbau:
<https://www.hopes-madad.org/announcementsecond-round/?fbclid=IwAR0OxrBLEW0s8-YHrA0ks80QF4TK6GwbtG57-cnFlcjejAaJqYTGIT-kTcw>



Welches sind die **wichtigsten Akteure** für die Zusammenarbeit zwischen Europa und der Levante?

Liste der Hochschuleinrichtungen in Jordanien: <http://rce.mohe.gov.jo/studyinjordan/en/>

Liste der Hochschuleinrichtungen im Libanon: <http://erasmusplus-lebanon.org/content/24>

Liste der anerkannten Hochschuleinrichtungen in Syrien: <http://mohe.gov.sy/mohe/> (auf Arabisch)

Weitere wichtige Akteure für die Zusammenarbeit zwischen Europa und der Levante:

- Arabisches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Hochschulbildung (ANQAHE): <http://www.angahe.org/index.html>
- Verband der Arabischen Universitäten (AARU): <http://www.aaru.edu.jo/en/english/NewHome.aspx>
- Erasmus-Studentennetzwerk (ESN): <https://www.esn.org/>
- UNESCO-Büro in Beirut: <https://en.unesco.org/fieldoffice/beirut/about>
- UNESCO-Büro in Amman: <https://en.unesco.org/fieldoffice/amman/about>
- Union für den Mittelmeerraum: <https://ufmsecretariat.org/>
- Internationale Vereinigung der Universitäten (IAU): <https://www.iau-aiu.net/>
- Europäische Hochschulvereinigung (EUA): <https://eua.eu/>
- Nationales Erasmus+ Plus-Büro in Jordanien: <http://erasmus-plus.org.jo/en/>
- Nationales Erasmus+ Plus-Büro im Libanon: <http://erasmusplus-lebanon.org/>
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): <https://www.daad.de/en/>
- Agence universitaire de la Francophonie (AUF): <https://www.auf.org/>
- Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR): <https://www.unhcr.org/>
- Europäische Vereinigung für internationale Bildung (EAIE): <https://www.eaie.org/>
- Union der Mittelmeeruniversitäten (UNIMED): <https://www.uni-med.net/>
- ENIC-NARIC- Netze : <https://www.enic-naric.net/index.aspx>
- Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA): https://www.eacea.ec.europa.eu/index_en
- Delegation der Europäischen Union in Jordanien: https://eeas.europa.eu/delegations/jordan/1356/about-eu-delegation-jordan_en
- Delegation der Europäischen Union im Libanon: https://eeas.europa.eu/delegations/lebanon_en
- Delegation der Europäischen Union in Syrien: https://eeas.europa.eu/delegations/syria_en
- Weltbank: <https://www.worldbank.org/en/home>



- NUFFIC, die niederländische Organisation für Internationalisierung in der Hochschulbildung:
<https://www.nuffic.nl/en>
- Britischer Rat: <https://www.britishcouncil.org/>

Hauptinteressenbereiche für levantinische Hochschulen

Den Antworten auf die Erhebungen und Interviews im Rahmen des PELIARQ-Projekts sollen die levantinischen Universitäten vor allem in folgenden Bereichen an einer verstärkten Zusammenarbeit interessieren:

- Digitalisierung und Online-Lernen
- Qualifikationsrahmen und Akkreditierungsverfahren
- Gesundheitserziehung, Pharmazie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Wirtschaft und Finanzen
- Kunst und Geisteswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Beschäftigungsfähigkeit und TVET-Programm
- Ingenieurwesen
- Umweltstudien, Erneuerbare Energien, Grüner Wandel

Die Prioritäten der levantinischen Hochschuleinrichtungen bei ihren Internationalisierungsaktivitäten sind:

- die Weitergabe von Wissen und die Förderung der Forschung
- Mobilität von Studierenden und Personal
- Betreuung von Doktoranden und gemeinsamem Post-Doc-Programm
- Durchführung von Joint Degrees und/oder Doppeldiplomen mit europäischen Hochschuleinrichtungen
- Digitalisierung der Bildung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit QA-Agenturen in Europa





Der Weg (die Wege) in die Zukunft

Auch wenn die drei Länder einzigartige und Merkmale aufweisen, gibt es doch einige Gemeinsamkeiten, wenn es um die Internationalisierung geht. Wenn europäische Hochschuleinrichtungen Kooperationsaktivitäten mit der Levante planen, sollten sie diese Gemeinsamkeiten im Auge behalten:

- Das Programm der Europäischen Kommission sind die wichtigsten Finanzierungsinstrumente für die Euro-Med-Region und bieten Möglichkeiten für Austausch, Mobilität, Kapazitätsaufbau, Forschung und Entwicklung gemeinsamer Programme.
- Das Verwaltungspersonal an den levantinischen Universitäten und allgemein das für internationale Aktivitäten zuständige Personal kann sehr gut auf die Verwaltung von Mitteln und Möglichkeiten vorbereitet sein, kann aber auch sehr unerfahren sein und zusätzliche Unterstützung benötigen, um in breitem Umfang an Kooperationsprojekten und internationalen Initiativen teilzunehmen.
- Was die Anerkennung von Krediten und die Qualifikationsrahmen betrifft, so ist die Realität sehr uneinheitlich. Während den drei Ländern empfohlen WIRD, Strukturreformen zu fördern und umzusetzen, sollten die europäischen Institutionen die Ausarbeitung konkreter gegenseitiger Lernvereinbarungen, bilateraler Hochschulvereinbarungen und Standards für die Bewertung und Anerkennung von Studienleistungen in Betracht ziehen.
- Sprache wird oft als Problem erkannt, obwohl sie auch als Ressource betrachtet werden kann. Sowohl jordanische als auch syrische Akademiker verfügen über Kenntnisse in Englisch, und libanesische Hochschulen sind es gewohnt, sowohl auf Englisch als auch auf Französisch zu arbeiten. Darüber hinaus können die levantinischen Einrichtungen eine Ressource für Islamstudien und die arabische Sprache sein.

Die Möglichkeiten, die digitale Dimension der Bildung eröffnet

Der Silberstreif am Horizont der jüngsten COVID-19-Pandemie war, dass viele Hochschuleinrichtungen gezwungen waren, sich schneller auf die Digitalisierung und den Einsatz von IKT-Tools in der Bildung zubewegen, um die Einschränkungen der Mobilität und des Präsenzlebens zu kompensieren. Die digitale Dimension der Bildung wirkt sich auch auf die Internationalisierungsaktivitäten aus, die stark eingeschränkt wurden (es war nicht möglich, Mobilitäten durchzuführen und internationale Symposien und Veranstaltungen sowie Schulungs- und Projektaktivitäten zu organisieren). Virtuelle Mobilität, virtueller Austausch





und Praktiken der Internationalisierung im eigenen Land wurden als Reaktion auf die durch die COVID-19-Krise verursachten Einschränkungen weitergeführt.

Die Integration der digitalen Dimension hat den Universitäten neue Möglichkeiten eröffnet, das Bildungsangebot erweitert und die nationalen Entscheidungsträger, die in einigen Fällen das Online-Lernen nur zögerlich anerkennen, dazu gebracht, sich den Veränderungen anzupassen.

Innovative Lernmethoden und der Einsatz von IKT-Instrumenten haben andere Dimensionen der Internationalisierung ergänzt und haben das. Hochschuleinrichtungen zusätzliche Instrumente für ihre Beziehungen untereinander an die Hand zu geben. Europäische Hochschuleinrichtungen, die mit Hochschuleinrichtungen in Jordanien, Libanon und Syrien zusammenarbeiten möchten, sollten die Möglichkeiten der Digitalisierung nicht ausschließen, dafür Professoren über einen Bildschirm Vorlesungen halten, die Fernbetreuung von Master- und Doktoranden und Förderung virtueller Mobilität und virtuellen Austausch in ihr Programm integrieren.

Es sei auf einige Fälle hingewiesen, die in diese Richtung weisen: Jordanien war das erste Land im südlichen Mittelmeerraum, das am europäischen virtuellen Austauschprogramm teilgenommen hat; der Libanon und Syrien öffnen sich für die Entwicklung des COIL-Modells (Collaborative Online International Learning), das es ihre Professoren ermöglicht, Online-Kurse zu gestalten, nachdem sie in verschiedenen Teilen der Welt durchgeführt haben.

